

bibliotheksgeschichtlichen Forschungen überprüft werden, die sich aufgrund der Quellenarmut insbesondere für die Balleien im Reich schwierig gestalten dürften⁴³. Gleichwohl demonstrieren aber bereits diese wenigen Belege, dass sich die Verwendung der Weltchronik Martins von Troppau durch den oberrheinischen Deutschherrn gut in das Spektrum des historiographischen Wissens im Deutschen Orden einpasst⁴⁴. Die von der Forschung beobachtete Dominanz volkssprachlicher Schriftlichkeit in diesem Orden unterstützt die hier aufgestellte These, dass für die „Oberrheinische Chronik“ eine volkssprachliche Vorlage verwendet wurde.

Mit der Weltchronik Martins von Troppau ist zwar die am meisten konsultierte sowie formal und inhaltlich wichtigste Vorlage für die „Oberrheinische Chronik“ identifiziert, doch ist noch nach weiteren Quellen zu suchen. Diese Forschungsaufgabe besteht zum einen für den Abschnitt zur Geschichte der Staufer und für die stärker gegenwartsorientierten Passagen gegen Ende der Chronik, zum anderen für die beiden biblischen Teile zu den sechs Weltaltern und zu den Prophezeiungen des Erlösers und zum Leben Christi, welche die Papst- bzw. die Kaiserreihe eröffnen. Diese biblischen Abschnitte sind bei der Suche nach Vorlagen bislang noch überhaupt nicht in das Blickfeld der Forschung gerückt, allerdings ist aufgrund der extremen Verdichtung der Informationen die Quellensuche hier auch besonders schwierig. Während umfassendere deutschsprachige Prosabibeln, die von der modernen Forschung als „Historienbibeln“ klassifiziert werden, erst ab dem späten 14. Jahrhundert und dann im 15. Jahrhundert häufiger wurden⁴⁵, ist für die 1330er Jahre wohl eher an ausschnittshafte Überset-

hier S. 88, doch ist hier wohl eher von einem Exemplar der „Historien der alden E“ auszugehen, vgl. bereits MENTZEL-REUTERS, *Arma spiritualia* (wie oben) S. 267.

43) Bibliothekskataloge aus Deutschordenskommenden sind nur für Preußen und Böhmen ab dem späten 14. Jahrhundert erhalten geblieben, nicht jedoch für Balleien im Reich, vgl. MENTZEL-REUTERS, *Leseprogramme* (wie Anm. 42) S. 34.

44) Zu Bibliotheken, Buchbesitz und Leseprogrammen im Deutschen Orden vgl. SARNOWSKY, *Buchbesitz* (wie Anm. 42) S. 291–308, und MENTZEL-REUTERS, *Leseprogramme* (wie Anm. 42) S. 9–58, sowie umfassend DERS., *Arma spiritualia* (wie Anm. 42); zu Ordensbibliotheken und den am häufigsten überlieferten Texten vgl. DERS., *Leseprogramme* (wie Anm. 42) S. 33–39, bes. S. 35f.

45) Zu den unterschiedlichen Gruppen der „Historienbibeln“ vgl. immer noch als Übersicht Hans VOLLMER, *Ober- und Mitteldeutsche Historienbibeln* (*Materialien zur Bibelgeschichte und religiösen Volkskunde des Mittelalters* 1,1, 1912), und Eine deutsche Schulbibel des 15. Jahrhunderts. *Historia scholastica* des Petrus Comestor in deutschem Auszug mit lateinischem Paralleltext, hg. von DEMS. (1925–1927), sowie Christoph GERHARDT, *Historienbibeln*, in: VL 4 (21984) Sp. 67–75.